

## studio [21] A2 – Lösungen

## Übungen 1

1

**b)** a der Arbeitsplatz – b die Krise – c das Praktikum – d der Kooperationspartner – e der Experte – f der Konzern

**c)** 1. Examen – 2. Erasmus-Programm – 3. Marketing-Studium – 4. Auslandssemester

**d)** 1. in Berlin. – 2. in Berlin – 3. in Spanien – 4. in Bologna und in München. – 5. in Prag – 6. die deutsche Literatur

2

**c)** *Die Gastarbeiter der 1950er und 1960er Jahre:* 1 – 2 – 3 – 4

*Die „neuen Gastarbeiter“:* 2 – 4 – 5

3

2 – 3 – 5 – 6

4

**a)** *Beispiel*

1960 geboren in Kenia – 1976 Deutsch in der Schule gelernt – ab 1980 Germanistikstudium in Saarbrücken und Heidelberg – 1988 Arbeit in Nairobi an der Universität und am Goethe-Institut – 1989 ist sie zurück nach Deutschland gegangen und hat promoviert und als Journalistin gearbeitet – seit 2006 lebt sie wieder in Kenia, Arbeit in Nairobi bei der Organisation *Care International* – 2008 hilft sie ihrem Bruder bei der Wahl – 2010 erscheint ihre Autobiografie

**b)** 1b – 2a – 3c – 4b

6

1c – 2b – 3d – 4a – 5e

7

**a)** 1. Glauco kauft eine deutsche Grammatik, weil er den B1-Test machen will. – 2. Marina hat in der Schule intensiv Deutsch gelernt, weil sie jeden Tag Deutschunterricht hatte. – 3. Vangelis arbeitet in einem Verlag, weil er gern liest. – 4. Vangelis sieht seine Eltern häufig, weil der Flug von Berlin nach Athen billig ist.

**b)** *Beispiel*

1. Viele Chinesen lernen Englisch, weil die Sprache wichtig für die Arbeit ist. – 2. Florence lernt Deutsch, weil sie ihr Studium in Deutschland abschließen möchte. – 3. Osama lernt Deutsch, weil er als Deutschlehrer arbeiten will und ihn die deutsche Sprache und Literatur schon immer fasziniert haben.

8

**a)** 1 Welche Sprache war für Sie leicht? – 2 Was und wo haben Sie studiert?

**b)** 1. falsch: Sie arbeitet an einer Volkshochschule in Osnabrück. – 2. falsch: Sie hat als Kind Deutsch und Schwedisch gesprochen. – 3. richtig – 4. falsch: Sie hat in Schweden als Englischlehrerin gearbeitet.

**c)** 1. Frau Heyse ist nach Deutschland zurückgegangen, weil sie mit Markus zusammenleben will. – 2. Sie hat Englisch studiert, weil sie die Sprache mag. – 3. Sie lernt Mandarin, weil sie im Sommer nach China fährt.

10

**a)** das Radio – der Intensivkurs – die Universität – das E-Book – die Politik

**b)** 1. Radio – 2. Universität – Politik – Intensivkurs – 3. E-Book.

**c)** Radio – Universität – Politik – Intensivkurs – E-Book

12

**a und b)** hoch – höher – am höchsten – der/die/das höchste

hässlich – hässlicher – am hässlichsten – der/die/das hässlichste

viel – mehr – am meisten – der/die/das meiste

kurz – kürzer – am kürzesten – der/die/das kürzeste

schnell – schneller – am schnellsten – der/die/das schnellste

13

schnellste – schneller – größte – größer – länger – größte – schnellste

## 14

1. leichter – 2. schwerer – 3. länger – 4. teurer

## 15

1. als
2. mehr – als
3. mehr – als
4. weniger – als

## 16

1. Sommerregen – 2. Pustoblume – 3. Kichererbse – 4. Rhabarbermarmelade – 6. Sternschnuppe – 7. lieben

*Lösungswort:* Sprache

**Fit für Einheit 2? Testen Sie sich!****Mit Sprache handeln***Beispiele*

*über Sprachen und Migration sprechen:*

Deutsch, Englisch und Spanisch – die Arbeitslosigkeit hoch ist *oder* sie in Deutschland arbeiten wollen.

*über die eigene Biografie sprechen und Gründe nennen:*

Ich habe Deutsch, Englisch und Polnisch gelernt. – Ich lerne Deutsch, weil ich in Österreich studieren möchte.

*Städte und Länder vergleichen:* Der Bodensee ist am größten. / Der Bodensee ist der größte See in Deutschland. – Der TGV ist schneller als der ICE. Er ist der schnellste Zug.

**Wortfelder**

*Studium (a) und Beruf (b):*

*Studium (a):* das Semester, das Examen, das Erasmus-Programm

*Beruf (b):* die Firma, die Fabrik, die Job-Chancen, der Arbeitsplatz, die Mitarbeiter

*Sprachen und Lernen:* die Muttersprache – die Umgangssprache – die Fremdsprache – die Weltsprache

**Grammatik**

*Nebensätze mit weil:* 1b – 2c – 3a

*Komparation mit als:* Ich glaube, Griechisch ist älter als Latein.

*Superlativ:* Der Wanderfalke ist am schnellsten. ... ist für mich das schönste deutsche Wort.

**Übungen 2**

## 1

**a) Beispiel**

*Jacqueline:* Sie hat einen Sohn (Name: Lukas).

*Marko:* Er hat einen Hund (Name: Rudi). Er ist der Schwager von Jacqueline.

*Günther und Marianne Saalfeld:* Sie haben vier Kinder (Namen: Tonia, Matthias, Karina und Jacqueline) und drei Enkelkinder. Sie wohnen in Potsdam.

*Karina:* Sie ist mit Jan verheiratet. Sie ist zwei Jahre jünger als Jacqueline.

*Tonia:* Sie hat eine Tochter.

**b) Beispiel**

*Jacqueline:* Sie ist geschieden und alleinerziehend. Sie wohnt mit Lukas in Berlin.

*Matthias:* Er arbeitet in München. Er kauft und repariert Oldtimer.

*Marianne:* Sie ist 1959 geboren und ist sechs Jahre jünger als ihr Mann.

*Karina:* Ihr Mann Jan kommt aus Polen und arbeitet in Halle bei einer Software-Firma. Sie wohnen in Leipzig und haben eine Tochter.

*Tonia:* Ihre Tochter heißt Lisa. Sie ist 2008 geboren.

## 2

1. Großeltern – 2. Hochzeit – 3. geschieden – 5. verheiratet – 6. Single – 7. Geburtstag

*Lösungswort:* Tochter

## 3

+ Haben Sie Kinder? – Ja, ich habe zwei Söhne.

+ Wie viele Geschwister hast du? – Keine, ich bin Einzelkind.

+ Sind sie verheiratet? – Ja, mein Mann heißt David.

+ Wohnst du allein? – Nein, ich lebe mit meiner Partnerin zusammen.

## 4

**a)** Helga: Großmutter – Astrid: Tante – Wolfgang: Onkel – Mutter: Sabine – Vater: Omid – Bruder: Jascha

**b) Beispiel**

*Jascha:* zwei Jahre jünger als Yasmina – studiert Jura in Frankfurt – noch nicht verheiratet – lebt nicht mehr bei seinen Eltern

*Sabine:* 54 Jahre alt – Biologin

*Omid:* 57 Jahre alt – Architekt – kommt aus dem Iran, aber seit 32 Jahren in Deutschland – Sabine und Omid sind seit 27 Jahren verheiratet – leben in Darmstadt

*Astrid und Wolfgang:* Yasmina versteht sich sehr gut mit ihnen

*Alfred und Helga:* leben in Frankfurt – Alfred: 87 Jahre alt – Helga: 82 Jahre alt

**5****Beispiel**

Das ist meine Familie. Meine Frau heißt Helga. Ich habe drei Kinder, Astrid, Wolfgang und Sabine. Astrid und Wolfgang haben leider keine Kinder, aber Sabine ist mit Omid verheiratet. Er ist mein Schwiegersohn. Sie haben zwei Kinder, unsere Enkelkinder. Meine Enkelin heißt Yasmina und mein Enkel heißt Jascha.

**6**

1. Cousin – 2. Enkelin – 3. Schwiegereltern – 4. Nichte

**7**

die Großfamilie – die Kleinfamilie – die Familienfeier – das Familienfoto – der Familienurlaub – das Familienleben – das Familientreffen – der Familienname

**8**

2. Ach so, das ist Yasminas und Jaschas Mutter.
3. Ach so, das ist Sabines Mann.
4. Ach so, das ist Wolfgangs und Astrids Schwager.
5. Ach so, das sind Alfreds Enkelkinder.

**9**

**a)** „Rechts hinten sitzt meine Enkeltochter Sophie, daneben sitzt Luisa.“

**b) Beispiele**

Thorsten sitzt vor seinem Sohn Malte. Oben sitzen neben Malte Frida, Luisa und Sophie.

Birgit sitzt vorn in der Mitte mit Felix. Unten links neben Thorsten sitzt Kaja und unten rechts neben Birgit und Felix sitzt Paul.

**11**

**a)** seiner – seinem – meinen – meiner – ihrem

**b)** der Bruder / das Enkelkind:

*sie:* ihrem

*wir:* unserem

*sie/ Sie:* ihrem / Ihrem

*die Tante:*

*ich:* meiner

*du:* deiner

*er/es:* seiner

**12**

**a)** 1b – 2d – 3a – 4c

**b)** 1. deinen – meinen – meiner

2. unseren – seiner

3. seiner – seinen

4. ihrem - ihrer

**13**

**a)** Geburtstag: Herzlichen Glückwunsch! Wir wünschen dir eine tolle Party!

Hochzeit: Ich wünsche euch viele glückliche Jahre zusammen!

Taufe: Alles Gute für eure Kleine!

Einzug: Danke für die Einladung! Viel Glück im neuen Haus!

**b) Beispiele**

Ich schenke meiner Mutter Blumen zum Geburtstag. Ich schenke meinen Freunden eine Torte zur Hochzeit. Ich schenke meiner Nichte ein Fotoalbum zu ihrer Taufe.

**16**

**a)** 1. Christine lebt als Single. – 2. Andy und Rafael leben zusammen. – 3. Karn und Uwe sind seit zehn Jahren verheiratet.

**b)** 3 – 4 – 9

**17**

1. richtig – 2. falsch: Au-pairs arbeiten maximal 30 Stunden in der Woche. – 3. falsch: Sie verdienen ungefähr 260 Euro im Monat, aber die Familie bezahlt die Krankenversicherung. In der Schweiz verdienen Au-Pairs 790 Franken pro Monat. – 4. falsch: Wohnung und Essen ist kostenlos, aber man muss den Flug bezahlen. – 5. falsch: In der Schweiz zahlt die Familie die Hälfte vom Sprachkurs. – 6. falsch: Es gibt Au-pair-Agenturen. Sie organisieren die Vermittlung. – 7. richtig

**18***Beispiel*

Mari ist eine junge Frau mit einem weißen Fahrrad. Sie trägt eine hellblaue Bluse und weiße Jeans. Mari ist groß und hat lange blonde Haare.

**19**

1. jung – 2. große – 3. schmale – 4. schwarzen – 5. grauen – 6. schwarzen – 7. weiße – 8. grüne

**20**

a) 1d – 2e – 3b – 4a – 5c

b) Sie sagt, dass Luci zwei Wochen lang weg war. – Sie sagt, dass Luci vor zwei Tagen zurückgekommen ist. – Sie sagt, dass Luci gestern lange geschlafen hat. – Sie sagt, dass Luci heute wieder ganz normal ist.

**21**

Die Frau mit dem schwarz-weißen Kleid ist Nasrin. Der Mann mit dem schwarzen T-Shirt ist Marcelo. Der Mann mit dem gelben T-Shirt ist Marco. Die Frau mit dem rot-weißen Kleid ist Diana.

**Fit für Einheit 3?****Mit Sprache handeln***Beispiele*

*über die Familie sprechen:* Ich lebe zusammen mit ... / Ich lebe mit ... zusammen. – Ja, ich habe ... / Nein, ich bin Einzelkind.

*Fotos und Personen zeigen und beschreiben:*

In der Mitte ist Jacqueline, vorne links das ist Rudi, der Hund. Hinten rechts steht Günther.

Links neben Günther steht seine Frau Marianne.

*jemanden beglückwünschen / jemanden einladen:* Zu unserer Hochzeit laden wir herzlich ein! – Alles Gute / Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

**Wortfelder**

*Familie und Verwandte:* Mutter und Vater – Cousin und Cousine – Bruder und Schwester

**Grammatik**

*Genitiv-s:* Ja, das ist Yasminas Bruder.

*Possessivartikel im Dativ:* ihrem – seinen – meinen – meinem – meiner

*Adjektive im Dativ:* blonden – hellblauen – schwarzen – grauen

*dass-Satz:* Herr Schirmer meint, dass Mari mit einem weißen Fahrrad unterwegs ist. – Frau Schirmer sagt, dass der kleine Jonas Mari sehr vermisst.

**Übungen 3****1**

a) 1. das Smartphone / das Handy – 2. die Wasserflasche – 4. die Kamera – 5. die Sonnenbrille – 6. die Schuhe

**b) Beispiel**

Im Rucksack gibt es keinen Kuli, keinen Autoschlüssel, kein Tablet, keine BahnCard, keinen Reisepass, keinen Stadtplan, keinen Messekatalog, keine Postkarte, keine Tabletten, keinen Koffer, keinen Reiseführer, keine Fahrkarte, keinen Flyer, keinen Messeausweis, keinen Kaugummi, kein Geld, keine Kreditkarte, keine Visitenkarten, keine Rechnung, keinen Museumskatalog und keine Uhr.

**2**

a und b) 2. Flugticket – Reisepass – 3. Buch – 4. Stadtplan – 5. Sonnenbrille – 6. Postkarte – 7. Hotelzimmer – 8. Portemonnaies, – 9. Handy – 10. Kreditkarte – 11. Kuli – 12. Visitenkarte

## 3

*Beispiele*

1. Ich glaube, dass der Mann einen turbulenten Flug hatte. Vielleicht fährt er das nächste Mal wieder mit dem Auto. – 2. Ich denke, dass die Familie Urlaub am Strand gemacht. Ich glaube, die Kinder waren sehr laut. Wahrscheinlich machen die Eltern den nächsten Urlaub ohne die Kinder. – 3. Ich denke, die Männer haben eine Panne, weil das Auto alt ist. – 4. Wahrscheinlich macht die Frau einen Städteurlaub und ärgert sich, weil es regnet.

## 4

a) 2 – 4 – 6

b) 1b – 2b – 3a – 4c

## 5

*Beispiel*

Ich schlafe immer lange im Urlaub. Ich gehe manchmal im Urlaub ins Museum. Ich mache selten Urlaub in der Großstadt. Ich arbeite nie im Urlaub.

## 6

**a und b)** kommst ... an – fährt ... ab – kommt ... an – steigt ... um – umsteigen – holen... ab

## 7

**a und b)** Stadt 1: Dresden – Zeit: 8:08 Uhr

Stadt 2: Prag – Zeit: 10:29 Uhr

Preis: 34,60 Euro

## 8

- + Wann fährt morgen der erste Zug nach Köln?
- + Wann kommt der Zug in Köln an?
- + Muss ich umsteigen?
- + Können Sie mir die Verbindung bitte ausdrucken?
- + Was kostet eine einfache Fahrt ohne BahnCard?
- + Kann ich mit Kreditkarte bezahlen?

## 9

**a)** Kunde: 2, 3, 7, 8, 9

Verkäufer: 1, 4, 5, 6

**b)** + Ja. Hin am 25. Januar und zurück am 02. Februar. Geht das?

– Ja, das geht. Die Ankunft ist um 12Uhr in Wien.

+ Super, dann sind wir mittags in Wien und wann genau ist der Rückflug?

– Sie landen am 2. Februar um 19Uhr wieder in Hamburg. Soll ich die Flüge buchen?

+ Moment, wie teuer ist der Flug?

– Pro Person 130 Euro.

+ O.k., dann buchen Sie die Flüge bitte.

– Zahlen Sie bar oder mit Kreditkarte?

+ Mit Kreditkarte bitte.

## 10

**a)** Wo? Am Strand von El Bajondillo im Süden von Spanien

*Das Hotel:* Al Sur, 250 Zimmer, Blick auf das Meer

*Die Zimmer:* Bad, Internet, TV, Telefon, Minibar, Balkon; ca. 25m<sup>2</sup> groß

*Der Service:* Pool, Tennisplätze, Fitness-Studio, Geschäfte, Supermarkt, Animatoren für Kinder

*Der Preis:* 649 pro Person und Woche, Kinder 199 Euro

**b)** *Beispiel*

+ Es gibt dort ein sehr schönes Hotel.

– Wo liegt das Hotel?

+ Das Hotel liegt direkt am Strand von El Bajondillo.

– Was kostet es?

+ Es kostet 649 Euro pro Person und Woche. Für Kinder 199 Euro.

– Gibt es einen Pool?

+ Ja, es gibt einen Pool. Es gibt auch Tennisplätze und ein Fitness-Studio.

– Das ist schön. Haben die Zimmer einen Balkon?

+ Ja, die Zimmer haben einen Balkon. Es gibt auch einen Fernseher, ein Telefon und Internet im Zimmer.

– Und kann man im Hotel einkaufen gehen?

+ Das Hotel hat Geschäfte und einen Supermarkt.

– Gibt es einen Service für Kinder?

+ Ja, natürlich. Mit unseren Animatoren erleben ihre Kinder viel Spaß und Entspannung.

– Das Angebot ist sehr interessant. Bitte reservieren Sie für zwei Wochen im Juli ein Zimmer für zwei Erwachsene und ein Kind.

+ Gern!

## 11

a) 1. Meine Frau möchte gern mit dem Auto nach Spanien fahren, aber ein Flug ist schneller. – 2. Ich möchte gern eine große Reise machen, aber Urlaub zu Hause ist billiger. – 3. Wir machen gern Strandurlaub, aber eine Rundreise ist interessanter.

## b) 3

c) 1. falsch: Steffi hat im August zwei Wochen frei. – 2. richtig – 3. falsch: Tobi und Steffi machen gern Hotelurlaub, aber eine Rundreise ist interessanter. – 4. richtig – 5. falsch: Lea findet Strandurlaub ein bisschen langweilig.

## 13

a) 1. [s] – 2. [s] – 3. [s] – 4. [s] – 5. [ts] – 6. [z] – 7. [z] – 8. [ts] – 9. [ts] – 10. [z] – 11. [s] – 12. [z], [ts]

## 14

a) 1. soll – 2. gehen – 3. sollen – 4. kaufen – 5. sollen – 6. Wechseln – 7. sollen – 8. gehen – 9. sollst – 10. anrufen

b) 1. Frau Mielitz soll ein Hotel buchen.  
2. Sie soll online ein Flugticket reservieren.  
3. Sie soll ein Taxi bestellen.  
4. Sie soll einen Termin mit dem Geschäftspartner machen.

## 16

### c) Beispiel

Ich finde Pablos Urlaub sehr interessant. Ich denke, dass er viele Menschen kennenlernt. Ich gehe auch gern wandern. Ich möchte auch eine Reise zu Fuß machen, aber ich möchte lieber in den Bergen wandern.

## 17

1. bei einer Firma – 2. in einem großen Haus – 3. Strandurlaub machen – 4. etwas erleben – 5.

meine Familie – 6. warmes Wasser – 7. mit den Hunden – 8. in Zelten – 9. gut erholt

## Fit für Einheit 4?

### Mit Sprache handeln

#### Beispiele

*Vermutungen äußern:* Ich denke, dass der Mann eine Messe besucht hat. – Wahrscheinlich ist die Familie mit dem Auto gereist.

*eine Reise buchen:* + Wie teuer ist das Ticket? – Die Fahrkarten kosten 56,70 Euro.

+ Hin und zurück? – Nein, eine einfache Fahrt bitte.

+ Fährt der Zug durch? – Nein, du musst in Berlin umsteigen.

+ Wann fährt der Zug ab? – Die Abfahrt ist um 17 Uhr.

### Wortfelder

#### Beispiele

*Reisegegenstände:* die Kreditkarte – der Kuli – die Uhr – das Portemonnaie

*Reisewörter:* einen Flug buchen – einen Sitzplatz reservieren – in Berlin umsteigen – spät ankommen – das Ticket ausdrucken

### Grammatik

*Gegensätze mit aber:* Fernreisen sind interessant, aber (sie sind auch) teuer. – Eine Reise mit dem Zug ist bequem, aber (sie) dauert lange.

*Modalverb sollen:* sollst – sollen – soll

*Alternativen mit oder:* Kaffee oder Tee? – Milch oder Zucker? – Groß oder Klein? – Rechts oder links?

## Übungen 4

### 1

a) Bodybuilding – Bergsteigen – Tai Chi machen

### b) Beispiel

Marathon laufen – Zumba tanzen – reiten – wandern – Motorrad fahren – Fußball spielen – tauchen – Fitness – Ski fahren – Tennis spielen – Ballett tanzen – angeln

2

a) 1. drei Stunden und 31 Minuten. – 2. New-York-City-Marathon 2004. – 3. abnehmen – 4. zweimal – 5. Deutschland – 6. 15 oder 20

b) *Beispiel*

*Zumba tanzen:* lustig, modern, cool, interessant

*Marathon laufen:* anstrengend, gesund

*wandern:* entspannend, langweilig, billig

3

a und b) 1. falsch: Die Fitness-Studios haben mehr Mitglieder als der Deutsche Fußball-Bund. – 2. falsch: In Fitness-Studios in Deutschland trainieren mehr als 7 Millionen Menschen. – 3. richtig – 4. richtig – 5. falsch: Der Zermatt-Marathon ist in Europa, er ist in der Schweiz. – 6. richtig – 7. falsch: Beim Zermatt-Marathon 2012 liefen 1200 Läufer. – 8. richtig

4

a) 1b – 2f – 3d – 4e – 5g – 6h – 7a – 8c

b) 1. Sie entspannt sich mit Yoga. – 2. Er spielt Gitarre. – 3. Sie trifft sich mit einer Freundin im Park. 4. Er sammelt Briefmarken. – 5. Sie hört Radio. – 6. Er singt in einer Band. – 7. Er informiert sich mit der Zeitung. – 8. Sie ist schnell mit dem Auto unterwegs.

5

1 Zeitunglesen – 2 Information – 3 Ruhe – 4 Yoga und Pilates – 5 Gartenarbeit

6

a) Musik hören – in einer Band spielen – Gitarre spielen – tanzen – Handball spielen – laufen gehen – Computer spielen – Zeitschriften lesen – Bücher lesen

b) 1. Jovan spielt Gitarre in einer Band, er hört gern Musik, er spielt gern Handball und er liest gern Zeitschriften über Musik. – 2. Jovan tanzt nicht gern und spielt nicht gern Computer. – 3. Er findet laufen gehen langweilig. – 4. Er spielt nie Computer.

c) *Beispiel*

Ich höre sehr gerne Musik. – Ich tanze nicht gerne. – Ich spiele gerne Handball. – Das finde ich ziemlich langweilig. – Nein, Computer spiele ich nie, aber ich lese gerne und viel. – Am liebsten lese ich Zeitschriften.

7

b) *Beispiel*

Ich mag Fußball spielen und ich treffe mich auch gerne mit meinen Freunden im Café. Zeitunglesen finde ich langweilig, aber ich lese gerne Romane.

8

a) 1 sich – 2 sich – 3 mich – 4 mich – 5 sich – 6 uns – 7 dich – 8 dich – 9 euch

9

a) a nach Hause fahren – b sich umziehen – c Sport machen – d sich duschen – e sich beim Essen ausruhen

b) *Beispiel*

Zuerst fährt Sabrina nach Hause, dann zieht sie sich um und macht Sport. Danach duscht sie sich. Dann ruht sie sich beim Essen aus.

10

1 über – 2 gefreut – 3 über – 4 geärgert – 5 mit – 6 entspannt – 7 mit – 8 verabredet

12

a) *Zeile 1-2:* die Geschichte

*Zeile 3-5:* die Tanzkleidung

*Zeile: 6-10:* weitere Freizeitaktivitäten

b) *Name:* Volkstanzfreunde Köln e.V.

*Seit wann?* Seit 1983 tanzen sie zusammen und seit 1991 sind sie ein Verein.

*Tanzkleidung Frauen:* weiße Bluse und roter Rock

*Tanzkleidung Männer:* weißes Hemd und schwarze Hose

*weitere Freizeitaktivitäten:* Fahrrad fahren, reisen, wandern gehen, tanzen

**13**

**a)** Rheinstars Köln – Volkstanzfreunde Köln e.V. – Reitverein Porz e.V.

**b)** *Das möchte Mark machen:* schwimmen, reiten

*Das kann / möchte Mark nicht machen:* Basketball spielen (Er möchte Basketball spielen, kann aber nicht.), tanzen lernen, Karneval feiern

**14**

c

**15**

*Beispiel*

Niemand macht gern Sport. Wenige mögen Gedichte. Viele machen gern Urlaub am Meer. Alle mögen Hunde. Wenige mögen die Bilder von Picasso. Niemand mag Familienfeiern. Alle machen gern lange Spaziergänge.

**16**

**a)** 1b – 2e – 3d – 4c – 5a

**b)** 1b – 2c – 3a – 4c

**17**

**a)** a gelangweilt – b erfreut – c traurig – d wütend

**b)**

1. Foto a – 2. Foto d – 3. Foto b – 4. Foto c

**18**

**a)** 1. Aua – 2. Juhu – 3. lili – 4. Mist – 5. Oh

**19**

**a)** Frau Künzle arbeitet als Trainerin in einem Sportverein in Luzern. Sie interessiert sich sehr für Sport. Normalerweise mag sie ihre Arbeit. Sie sagt, dass es ein toller Beruf ist.

**b)** Giulia Künzle freut sich über die Erfolge der Kinder. Die Kinder und sie freuen sich oft aufs Training. Manchmal ärgert sie sich über die Kinder, wenn sie laut sind und nicht zuhören.

**Fit für Einheit 5?**

**Mit Sprache handeln**

*Beispiele*

*über Hobbys und Interessen sprechen:* Am liebsten spiele ich Fußball! – Briefmarken sammeln oder Yoga finde ich langweilig.

*vergleichen:* Bei uns gibt es nicht so viele Vereine. – Nur wenige Leute gehen ins Fitness-Studio.

**Wortfelder**

*Beispiele*

*Hobbys und Interessen:* Marathon laufen – Musik hören – Ski fahren

*Vereine:* Tierschutzverein – Tanzverein – Fußballverein

**Grammatik**

*Reflexivpronomen:* mich – uns – dich – euch

*Zeitadverbien:* Zuerst ruhe ich mich aus. Dann trinke ich etwas. Danach dusche ich mich.

*Beispiele*

*Reflexive Verben mit Präpositionen:* sich freuen über, sich interessieren für, sich aufregen über

*Indefinita:* Niemand steht am Montag gerne auf. Alle schlafen gerne lange. Wenige Menschen gehen gerne zur Arbeit. Viele mögen freie Zeit haben.

**Übungen 5**

**1**

**a)** Helge: Zeitung, Radio, Fernsehen, Handy

Aaron: MP3-Player, Stereoanlage, Schallplatten, Notebook

Samir: Smartphone, Fernsehen, Bücher, Zeitung, Radio

**b)** 1 H – 2 S – 3 S – 4 A – 5 A – 6 H – 7 S

**2**

**a)** 1b – 2f – 3c – 4d – 5a – 6e

**b)** 1 – 2 – 5 – 6



3

**a) Vorteile:** viele Informationen, E-Mails unterwegs lesen und schreiben, mit Medien lernen, Medien im Unterricht einsetzen

**Nachteile:** weniger Diskussionen

**b) Beispiele**

**Vorteile:** die Arbeit geht schneller; man kann mit Freunden im Ausland billig telefonieren

**Nachteile:** man muss die Technik mögen; man ist immer „online“.

4

**a)** Wir vergessen Dinge, weil wir nicht gern an unangenehme Dinge denken.

**b) Beispiele**

Wir vergessen Dinge, weil wir sie vergessen wollen. – Wir vergessen Dinge, weil der Tag nur 24 Stunden hat.

5

**a)** einen Brief schreiben - eine Briefmarke aufkleben – die Adresse und den Absender auf den Umschlag schreiben – den Brief einwerfen

**b)** Zuerst schreibt der Mann einen Brief. Dann klebt er die Briefmarke auf den Umschlag und schreibt die Adresse und den Absender auf den Umschlag. Danach wirft er den Brief ein.

6

1 82% – 2 54% – 3 40% – 4 5% – 5 1%

7

**a) Beispiel**

Hallo Emma. Kein Problem. Mittwoch habe ich auch Zeit. Kommst du um 20Uhr? Nicht vergessen: Ich wohne jetzt im Seeweg! Bis Mittwoch! DD

**b) Beispiele**

1. Pit, bin gerade in einer Konferenz. Komme später. Mach bitte schon mal das Essen. Bis dann.

2. Hallo Herr Müller, vergessen Sie nicht das Treffen morgen um 12 Uhr. Grüße. P. Salomon

3. Schatz, ich hatte einen Unfall am Goetheplatz. Auto ist kaputt. Mir geht es o.k. Kannst du mich abholen? Alex

4. Entschuldigung, der Zug hat leider Verspätung. Bitte warten Sie. Ich bin gleich da. Gruß Bachmann

5. Liebe Mara, Lust auf Theater morgen Abend? Habe zwei Karten. Ruf mich an, Paul.

8

**a)** heißen – Hunde – Hobby – abholen

9

1. Am meisten kaufen die Deutschen im Internet Bücher und DVDs. – 2. 31% kaufen im Internet Eintrittskarten oder Konzertkarten. – 3. Weil sie sich fragen, ob ihre Kreditkartennummer im Netz wirklich sicher ist. – 4. Lebensmittel, Möbel oder Deko kaufen die Deutschen nur selten im Internet ein.

10

**a)** 2 – 4

11

**a)** 1 like – 2 postet – 3 surft – 4 blogge – 5 maile – 6 skypen

**b) Beispiele**

**Facebook:** Nachrichten posten, Fotos zeigen, mit Freunden chatten, Nachrichten kommentieren

**Skype:** mit Freunden telefonieren, mit Freunden chatten

**Youtube:** Videos ansehen, Filme ansehen, Musik hören

**Twitter:** Nachrichten posten, Nachrichten kommentieren

12

**a und b) 1:** + Gefällt dir das Programm?

- Was hast du gefragt?

+ Ich habe gefragt, ob dir das Programm gefällt.

2: + Findest du die Musik auch zu laut?

- Was hast du gesagt?

+ Ich möchte wissen, ob du die Musik auch zu laut findest.

3: + Kannst du bitte langsamer fahren?

– Was hast du gefragt?

+ Ich habe gefragt, ob du langsamer fahren kannst.

4: + Wie lange übst du noch?

– Was hast du gesagt?

+ Ich möchte wissen, wie lange du noch übst.

### 13

a) Ein neues Notebook

b) 1. Lukas fragt, ob sich Daniel mit Computern auskennt. – 2. Daniel fragt, ob Lukas ein Problem mit seinem Notebook hat. – 3. Lukas sagt, dass er sich ein neues Notebook kaufen will. – 4. Daniel fragt, was für ein Notebook Lukas kaufen möchte. – 5. Lukas sagt, dass er keine Ahnung hat. – 6. Daniel fragt, wie viel Geld Lukas bezahlen will. – 7. Lukas sagt, dass er es nicht weiß. Er fragt, ob Daniel morgen mit ihm zusammen ins Geschäft gehen kann. – 8. Daniel sagt, dass sie das machen können.

### 14 Beispiele

1. Wissen Sie, wann die Messe beginnt? – 2. Können Sie mir sagen, wo die Messe stattfindet? – 3. Wissen Sie, ob der Eintritt für Studenten billiger ist? – 4. Es interessiert mich, ob man die Produkte dort kaufen kann.

### 16

a) möchte ich umtauschen – ich brauche den Kassenzettel – ich kann nicht umtauschen – Bekomme ich das Geld zurück?

b) 1. Merve möchte den MP3-Player umtauschen, weil sie den MP3-Player zweimal hat. – 2. Merve hat keinen Kassenzettel, weil der MP3-Player ein Geschenk war. – 3. Merves Tante hat den Kassenzettel. – 4. Merve kann den MP3-Player nicht umtauschen, weil sie keinen Kassenzettel hat.

### 18

a) 1 schickes schwarzes Smartphone – 2 alte und neue Monitore – moderne Software – gute Beratung – 3 modernen Anrufbeantworter –

4 blaue und sehr leichte Kopfhörer – gute Qualität – 5 neuen Fernseher – großer Monitor – gutes Bild – neueste Technik

b) 1: Monitore, Computer, Drucker

2: Smartphones mit Tasche

3: Anrufbeantworter

### 19

1 neuen – 2 großes – 3 billigen – 4 altmodische – 5 alten – 6 moderne – 7 tolles – 8 kleinen – 9 billigen

### Fit für Einheit 6?

#### Mit Sprache handeln

##### Beispiele

*über Medien sprechen:* Ich lese oft die Zeitung. Ich benutze fast nie meinen MP3-Player.

*kurze Mitteilungen schreiben:* Entschuldige! Kann am Sonntag nicht. Habt ihr auch am Samstag Zeit? Liebe Grüße. Jana. – Lust auf Kino morgen Abend? Ruf mich an. Peter.

*etwas reklamieren/ umtauschen:* Brauche ich den Kassenzettel? – Bekomme ich das Geld zurück?

*Angebote und Anfragen machen:* Suche schwarzen MP3-Player.

#### Wortfelder

*Medien:* das Grammophon – die Kamera – der Computer

*Computer/ Internet:* einen Blog schreiben: bloggen – per Klick sagen, dass man etwas mag: liken – eine Nachricht in einem Internetforum schreiben: posten

#### Grammatik

*Indirekte Frage mit ob:* Ich habe gefragt, ob du mir das Tablet gibst.

*Indirekte W-Fragen:* Ich habe gefragt, wann du den Fernseher kaufst.

*Adjektivendungen im Nominativ und Akkusativ ohne Artikel:* Verschenke großen Monitor. – Billiges Radio zu verkaufen. – Suche schöne alte Uhr.

## Übungen 6

1

## a) Beispiele

das Theater – die Kneipe – das Restaurant

b) 1a – 2d – 3c – 4e – 5a – 6g – 7f

## c) Beispiele

Ich gehe oft in die Kneipe. Ich mache manchmal einen Spieleabend. Ich hole selten Tickets an der Theaterkasse ab. Ich reserviere nie einen Tisch.

2

a) 1d – 2b – 3a – 4c

b) 1a – 2b – 3a – 4c

3

a) 1 – 3 – 5 – 6 – 7 – 9

b) *Melissa*: eine DVD gucken*Ondrej*: in einen Club gehen

*Melissa und Ondrej*: zusammen kochen, in die Kneipe gehen, Billard spielen und Live-Musik hören

## c) Beispiele

1. Nein, ich habe am Freitagabend keine Lust auf Fernsehen. – 2. Ja, ich habe am Freitagabend Lust auf Theater. – 3. Nein, ich habe keine Lust auf ein Konzert. Ich möchte lieber ins Kino gehen. – 4. Nein, ich würde am Freitagabend nicht gern ins Stadion gehen. Ich interessiere mich leider nicht für Fußball. – 5. Ja, ich würde am Freitagabend gern die ganze Nacht tanzen.

4

## Beispiel

Am Samstag habe ich Lust aufs Museum. Im Museum für Moderne Kunst gibt es um 14 Uhr eine Führung über Japanische Kunst. Um 16 Uhr habe ich Lust auf eine Lesung und gehe zu Juli Zeh. Danach habe ich Lust auf ein Konzert. Um 19.30 spielen die Ärzte. Oder ich gehe in die Oper. Um 19.30 gibt es eine Oper von

Verdi. Am Abend habe ich Lust auf Tanzen. Ich gehe in einen Club. Am Sonntag habe ich Lust auf Jazzmusik zum Frühstück. Ich gehe um 11.30 Uhr ins „King Creole“. Danach habe ich Lust auf Flohmarkt. Am Abend habe ich Lust auf Theater. Vielleicht gehe ich zu Shakespeare um 18 Uhr oder zu Goethe um 19 Uhr.

5

a) 1 die Mensa – 2 das Café – 3 das Restaurant – 4 der Imbiss

## Beispiele

die Cafeteria – die Kneipe

## b) Beispiele

Ich gehe gern ins Café. – Ich gehe nicht so gern in den Imbiss. – Ich nicht so oft ins Restaurant.

6

a) 1 die Tomatensuppe – 2 Rindsroulade mit Kartoffeln – 3 die Ofenkartoffel mit Kräuterquark – 4 der Apfelstrudel

## b) Beispiele

Ich hätte gern eine Gulaschsuppe, einen Gemüseauflauf und ein Mineralwasser. Ich hätte gern eine Käseplatte, ein Rumpsteak und ein Bier.

8

a) 1a – 2c – 3b – 4a

b) Habt ihr schon gewählt? – Ich hätte gern... / Ich nehme... – Was kann ich dir bringen?

9

a) *Gast*: 3 – 5 – 7 – 8*Ober*: 1 – 2 – 4 – 6 – 9

## b) + Was kann ich Ihnen bringen?

- Ich hätte gern zuerst die Gulaschsuppe und dann die Ofenkartoffel mit Kräuterquark.

+ Sehr gern. Und was möchten Sie trinken?

- Ich nehme ein großes Mineralwasser.

+ So, die Suppe und das Mineralwasser. Bitte schön.

- Vielen Dank, die Suppe sieht gut aus.

+ Und hier kommt die Ofenkartoffel. Hat Ihnen die Suppe geschmeckt?

- Sie war leider etwas zu salzig.

+ Oh, das tut mir leid. Darf ich Ihnen noch ein Wasser bringen? Das müssen Sie natürlich nicht bezahlen.

11

*Beispiele*

1. Ja, ich hätte gern das Rumpsteak mit Salat.  
– 2. Ich nehme ein Glas Rotwein und ein Mineralwasser. – 3. Ohne Käse, bitte, aber mit Olivenöl. – 4. Vielen Dank. Nur das Steak war ein bisschen salzig. – 5. Nein, danke. Die Rechnung bitte.

12

1 – 2 – 3 – 5

13

a) 1 dauert – 2 beende – 3 arbeiten – 4 beraten  
– 5 bedienen – 6 macht

b) 1. die (falsch) – 2. die (richtig) – 3. die (richtig) – 4. der (richtig)

15

1. Gado-Gado ist ein indonesisches Essen, das aus Gemüse, Eiern und Soße besteht. – 2. Halloumi ist ein Käse aus Zypern, der gut zu Rucolasalat passt. – 3. Die Litschi ist eine Frucht aus Südchina, die etwas größer als eine kleine Kirsche ist. – 4. Tacos sind kleine Snacks, die aus Mexiko kommen.

16

a) 1 das – 2 der – 3 der – 4 das – 5 die – 6 die

b) In meinem Lieblingscafé gibt es sehr guten Milchkaffee, den man immer mit einem kleinen Stück Kuchen bekommt. Am Sonntag gibt es drei verschiedene Kuchen, die ich sehr lecker finde. Manchmal gibt es auch Eis, das ich im Winter am liebsten mit heißen Kirschen esse.

Die Frau im Café, die ich sehr nett finde, heißt Sandra.

17

a) *Beispiele*

*gute Tipps:* im Verein Leute kennenlernen, bei der Arbeit Leute kennenlernen

*schlechte Tipps:* in der Kneipe Leute kennenlernen, beim Kartenspielen Leute kennenlernen

b) *Lisa Lustig:* Könnt ihr mir Tipps geben?

*Ben:* Oder du gehst in eine kleine Kneipe, da gehen viele Leute alleine hin, mit ihnen kann man schnell reden.

*Martin:* Ich kann dir auch meine Nummer geben.

*Pedi:* Mit ihr mache ich viel.

c) 1. ihm – ihnen

2. ihr – ihm

3. ihnen - ihnen

18

+ Siehst du den Mann, der mit Henning spricht?

- Ja, das ist doch Christopher, der mit mir Politik studiert. Ich habe mit ihm ein Seminar zusammen. Warum?

+ Ich habe mich am Mittwoch mit ihm getroffen und er gefällt mir super. Wir haben uns gut unterhalten. Er ist süß oder?

- Ja, er ist nett. Oh, Henning und Christopher kommen, sie kommen zu uns.

# Hallo! Henning und ich gehen morgen ins Theater und wir wollten fragen, ob ihr mit uns kommen wollt.

+ Ja, gerne! Wir gehen gerne mit euch ins Theater.

**Fit für Einheit 7?**

**Mit Sprache handeln**

*Beispiele*

*sagen, worauf man Lust hat:* Ich habe Lust auf einen Spieleabend. – Ich würde gern mit Freunden kochen.

*etwas im Restaurant bestellen:* + Was kann ich Ihnen bringen? – Ich hätte gern den Kirschkuchen.

+ Können Sie mir bitte noch eine Gabel bringen? – Natürlich, sofort.

+ Schmeckt es Ihnen? – Ja, danke sehr gut.

*übers Kennenlernen sprechen:* + Wo kann man Leute am besten kennenlernen? – Am besten kann man Leute in einem Verein kennen lernen.

+ Wo haben Sie Leute kennengelernt? – Ich habe Leute im Internet kennengelernt.

### **Wortfelder**

#### *Beispiele*

*ausgehen:* 1c – 2d – 3b – 4a

*im Restaurant:* die Bratkartoffeln, der Apfelsaft, der Ober, der Gast

### **Grammatik**

*Relativpronomen im Nominativ und Akkusativ:*  
Ein Bauernsalat ist ein Salat, der aus Tomaten, Gurken, Paprika und Käse besteht. – „Toast Hawaii“ ist ein Toast, das man aus Toastbrot, Schinken, Ananas und Käse macht.

*Personalpronomen im Dativ:* Christopher ist lustig, ich habe mich sofort gut mit ihm verstanden. – Wir kommen mit Martin und dir nach Lissabon. Wir fahren mit euch in den Urlaub.